

Arco: Wechselspiel beginnt von Neuem

Von Manfred Rinke



ALFA

Neuburg Dem Arco-Schlösschen steht ein weiterer Wechsel bevor. Wolfgang Schörnig, der das Restaurant hoch über der Donau vor zweieinhalb Jahren gepachtet hat, bat in der jüngsten Aufsichtsratssitzung der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft (GeWo) darum, seinen Fünf-Jahres-Vertrag vorzeitig aufzulösen. Um Zeit für eine Nachfolgeregelung zu gewinnen, soll sich Schörnig überlegen, ob er das Restaurant noch über die Sommersaison betreibt.

Wie OB Dr. Bernhard Gmehling auf Anfrage der Neuburger Rundschau erklärte, habe Schörnig dem Aufsichtsrat umfangreich die Gründe für seinen Entschluss geschildert. So sei es schwierig, das Arco ganzjährig zu führen. Zwischen Oktober und März sei der Betrieb wenig lukrativ und es mühsam, das Geld für die Pacht zusammenzubringen, schilderte

Gmehling die Aussagen Schörnigs. Von den bislang fünf Pächtern sei es allein der Familie Völk gelungen, das Haus das ganze Jahr über wirtschaftlich zu betreiben. „Dass Schörnig uns seine Situation so ausführlich und einleuchtend dargestellt und sich nicht still und heimlich aus dem Staub gemacht hat, finde ich gut“, meint der OB. Damit spielte er auf den Vorgänger Schörnigs an. Herbert Becker hatte ein Jahr lang die Pacht nicht mehr bezahlt und sich dann Hals über Kopf mit Teilen des Inventars aus dem Staub gemacht.

Brauerei hat Interesse

Stadt und GeWo als Besitzer des Arco-Schlösschens und des benachbarten ehemaligen Nuber-Grundstücks hoffen nun, dass die Gaststätte über die Sommermonate noch betrieben wird. „Auf die Schnelle können wir weder einen Pächter, noch einen Käufer finden“, erklärt Gmehling. Vielleicht, hofft er, könne das Arco doch von einer Brauerei übernommen werden. Ein Interessent stehe Gewehr bei Fuß. Allerdings passe das Angebot noch nicht mit den Vorstellungen der GeWo zusammen. Weitaus bessere Vermarktungsmöglichkeiten hätte man, wenn das nebenstehende Grundstück bebaut werden dürfte, das die Stadt vor einigen Jahren gekauft hat. Dieses liegt aber nicht nur im Außenbereich, sondern teils auch im FFH- und Landschaftsschutzgebiet. Dort eine Übernachtungsstätte zu schaffen, lehnte deshalb die Regierung von Oberbayern bislang ab.

Wie vom Landratsamt zu erfahren war, müssten zunächst Stadt und Regierung überlegen, was an dieser Stelle baurechtlich möglich sei. Dann würde die Untere Naturschutzbehörde prüfen, wie diese Planung mit dem Naturschutz harmoniert. „Doch wenn es sich um kein privilegiertes Bauvorhaben handelt, sieht es um ein Vorhaben im Außenbereich meist schlecht aus“, meinte Landratsjurist und Pressesprecher Florian Huber. Nichtsdestotrotz hat sich OB Gmehling vor einigen Tagen mit einem Brief an Landrat Roland Weigert gewandt, um ihn auf das städtische Anliegen und die schwierige Situation hinzuweisen.

Kurz vor dem Verkauf

Vor knapp vier Jahren stand das Arco-Schlösschen kurz vor einem Verkauf. Zunächst war Tabakhändler Heinz Lanig drauf und dran, das Arco nebst nebenstehendem Grundstück zu erwerben, dann der Ulmer Unternehmer Ernst Prost. Beides zerschlug sich allerdings, nicht zuletzt deshalb, weil das nebenstehende Grundstück nicht bebaut werden durfte. Daraufhin entschied sich die Stadt zur erneuten Verpachtung.

Bei einer weiteren Verwendung muss sichergestellt bleiben, dass das Arco-Schlösschen für die Öffentlichkeit zugänglich bleibt. Außerdem gibt es einen Katalog von Vorschriften, was im Arco nicht betrieben werden darf. Zum Beispiel eine Spielhalle, eine Imbissbude, ein Casino oder ein Bordell. Zudem will die Stadt an erster Rangstelle stehen, wenn es um das Rückkaufsrecht geht.

20.01.2009 04:55 Uhr

Letzte Änderung: 22.01.09 - 08.35 Uhr